

# Misstrauensvotum



Willy Brandt, Helmut Schmidt, Herbert Wehner



Willy Brandt mit Schülern im Wedding



Willy Brandt auf dem Europa Kongress der SPD



Willy Brandt mit Heidi Wieczorek-Zeul, Nürnberg

Bei Amtsantritt der Regierung Brandt bis zum Jahr 1972 waren so viele Abgeordnete der SPD und der FDP zur Union gewechselt, dass die CDU/CSU-Fraktion rechnerisch über eine knappe absolute Mehrheit verfügte. Der CDU/CSU-Fraktionsvorsitzende Rainer Barzel glaubte daher im April 1972, Willy Brandt mittels eines konstruktiven Misstrauensvotums ablösen zu können. Doch für seine Wahl zum Bundeskanzler fehlten ihm bei der Abstimmung zwei Stimmen.

Da allerdings die SPD/FDP-Koalition im Bundestag über keine handlungsfähige Mehrheit mehr verfügte, stellte Brandt im September 1972 die Vertrauensfrage. Die Absicht war den Bundestag auflösen zu können. Die Vertrauensfrage wurde nicht positiv beantwortet. Bundespräsident Heinemann löste daraufhin den Bundestag auf.

## 1972 bis 1974



Udo Lindenberg bei Willy Brandt



Willy Brandt mit Johannes Rau



Für Menschenleben statt Atomraketen

Bei den Neuwahlen im November 1972 wurde die Regierung Brandt bestätigt und verfügte nunmehr über eine handlungsfähige Mehrheit im Bundestag. Die SPD wurde mit 45,8 % der Stimmen erstmals stärkste Fraktion, ein Ergebnis, das auch im Ausland als Volksabstimmung über die Ostverträge verstanden wurde. Für deren parlamentarische Ratifizierung war jetzt der Weg frei.

Am 7. Juni 1973 besuchte Willy Brandt als erster Bundeskanzler Israel, nachdem 1965 die diplomatischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und Israel aufgenommen worden waren.

## Rücktritt

- 1973 Prager Vertrag mit der CSSR
- 1972 Grundlagenvertrag mit der DDR
- 1971 Transitabkommen mit der DDR
- 1971 Viermächteabkommen über Berlin mit den USA, der UdSSR, dem Ver. Königreich und Frankreich
- 1970 Warschauer Vertrag mit Polen
- 1970 Moskauer Vertrag mit der UdSSR

### Ostverträge 1963 - 1973

- 1963 1. Passierscheinabkommen mit der DDR



Egon Bahr 1969



Willy Brandt mit Egon Bahr im Kanzleramt 1969



Willy Brandt mit Helmut Schmidt

Die gewonnene Bundestagswahl 1972 stellte zwar den politisch größten Erfolg Brandts dar, jedoch sind sich zeitgenössische Beobachter wie Egon Bahr darin einig, dass dieser „Höhepunkt eindeutig auch der Scheitelpunkt war – von da an ging es bergab“. 1974 übernahm Willy Brandt die Verantwortung für den DDR-Agenten Guillaume, der es über den Parteiapparat bis ins Kanzleramt geschafft hatte, und trat zurück.



Willy Brandt im Wahlkampf



Willy Brandt und sein Publikum



Willy Brandt vor dem Schöneberger Rathaus